



PRESSEMITTEILUNG

Datum 24. Oktober 2013

Seitenzahl 4
gesamt

ort Freienbach

Gutes Jahresergebnis erwartet

Schweizer Automarkt nimmt im dritten Quartal wieder Fahrt auf

Die anhaltend gute Binnenkonjunktur sowie zahlreiche Neuheiten und Marketingaktionen haben den Automarkt im dritten Quartal positiv beeinflusst. Lagen die Verkäufe von Neuwagen im Juli noch 5,3% über dem Vergleichsmonat des Vorjahres, legten diese im September gar um 6,9% zu. Trotz einer Zwischenbaisse im August (-4,8%) wurden in der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein seit Jahresbeginn insgesamt 226'266 (-7,8%) Personenwagen immatrikuliert (1. Halbjahr 2013: -11,8%). Bis zum Jahresende sind damit 300'000 verkaufte Neuwagen durchaus wieder eine realistische Zielgrösse. Positiv entwickelten sich auch der Gebrauchtwagenmarkt sowie die Standzeiten: Von Januar bis September 2013 wechselten insgesamt 637'458 (+3,0%) Occasionen den Besitzer. Trotz des anhaltend hohen Zustroms junger ‚Gebrauchter‘ aus dem Ausland sanken in der Folge die durchschnittlichen Standzeiten um 2% auf derzeit noch 100 Tage.

Dank einer überaus robusten Binnennachfrage widersetzt sich die Schweiz weiterhin erfolgreich den wirtschaftlichen Turbulenzen im europäischen Umfeld. Die Kombination von anhaltend tiefen Zinsen, sinkenden Konsumentenpreisen, sinkender Arbeitslosenquote, Konsumwachstum und steigender Immobiliennachfrage führt gemäss Credit Suisse gar zu einem äusserst seltenen «Super-Zyklus». Die Grossbank erwartet für das laufende Jahr ein Wachstum des Schweizer Bruttoinlandproduktes von 1,8% und damit exakt gleich viel, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO prognostiziert. Für 2014 rechnet das SECO sogar mit einem Wachstum von 2,3%, was sich auch positiv auf Investitionen in langlebige Konsumgüter, wie beispielsweise Autos, auswirken dürfte.

Laut Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS), steht das Autogewerbe trotz der wieder anziehenden Neuwagenverkäufe unter einem grossen Preis- und Ertragsdruck: «Die sukzessive Absenkung der Listenpreise auf europäisches Niveau hat zwar für Transparenz und Vertrauen gesorgt, aber gleichwohl sind die teils überbordenden Sonderrabatte bei vielen Marken geblieben. Nicht zu verhindern war, dass die günstigeren Verkaufspreise auf die mehrheitlich bereits knappen Handelsspannen im Geschäft mit Neuwagen schlugen. Die durchschnittlichen Preissenkungen von rund 10% gegenüber 2011 gingen deshalb leider mehrheitlich zulasten des Autogewerbes.»

Neuwagenmarkt mit erratischen Ausschlägen im Monatstakt

Die gestiegene Nachfrage nach Neuwagen ist geprägt von auffälligem Auf und Ab – selbst bei grossen Volumenmarken. Im Vorjahresvergleich büsste beispielsweise Marktführer VW im August noch 3,1% ein, um die Mitbewerber im September mit einem Plus von 39,5% erneut weit hinter sich zu lassen. Gleichgerichtet entwickelten sich auch Mercedes-Benz (August: -2,4% / September: +22,0%) und Skoda (August: -11,9% / September: +23,2%). Genau entgegengesetzt erging es Ford: Nach einem Plus von 27,2% im August folgte im September die Ernüchterung (-20,4%). Solche Ausschläge waren bislang nur bei Nischenmarken mit deutlich geringeren Stückzahlen zu beobachten. Die zunehmend aggressive Vermarktung von Neuheiten gepaart mit kurzfristigen Marketingaktionen führt nun aber auch bei grossvolumigen Markenherstellern zu erratischen Ausschlägen in den Auftragsbüchern.

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt

Rangierung Q3/12 in Klammern

Rang	Neuwagen Q3/13	Marktanteil	Gebrauchtwagen Q3/13	Marktanteil
1	VW (1)	12,5%	VW (1)	13,6%
2	Audi (2)	6,7%	Audi (3)	7,4%
3	BMW (5)	6,5%	Opel (2)	7,2%
4	Mercedes-Benz (6)	5,7%	BMW (4)	6,4%
5	Skoda (3)	5,5%	Renault (5)	5,8%
6	Ford (4)	5,1%	Mercedes-Benz (6)	5,5%
7	Opel (8)	4,8%	Peugeot (7)	5,0%
8	Renault (7)	4,5%	Ford (8)	4,9%
9	Toyota (9)	4,2%	Toyota (9)	4,1%
10	Peugeot (10)	3,8%	Fiat (10)	4,1%
	Total	59,4%	Total	64,0%

Unabhängig aller kurzfristigen Verkaufaktionen dominieren deutsche Markenhersteller die Top-10-Rangliste des hiesigen Neuwagenmarktes. Ihr Anteil nahm im Vorjahresvergleich von 69,0% auf 70,4% zu. Mit Blick auf den Gesamtmarkt etwas weniger dominant als in der Vergangenheit gestaltete sich die Vormachtstellung des Volkswagen-Konzerns (ohne Porsche): In Prozentpunkten sanken die Verkäufe von VW, Audi, Skoda und Seat in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres nämlich deutlich stärker als der Gesamtmarkt. In Stückzahlen resultierte im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 6'876 PW (-9,9%).

Monatliche Ausschläge von plus/minus 10% sind auch bei Fahrzeugen mit spezifischen Antriebsarten zu beobachten. Während Neuwagen mit Alternativantrieb insgesamt weiterhin deutlich im Plus liegen (6'670 PW, +8,7%), ist die Nachfrage nach vierradgetriebenen Fahrzeugen (78'836 PW, -1,4%) sowie nach Dieselfahrzeugen (83'339 PW, -6,6%) rückläufig. Da die Einbussen allerdings geringer ausfielen, als das negative Wachstum des Gesamtmarktes, resultierten gleichwohl erneut Marktanteilsgewinne.



Stabiler Occasionenhandel

Ungeachtet aller makro- und mikroökonomischen Entwicklungen zeigt sich der Gebrauchtwagenmarkt hierzulande weiterhin äusserst stabil. Von Januar bis September 2013 wechselten mit 637'458 (+3%) PW so viele Occasionen den Besitzer, wie nie zuvor. Die hohe Nachfrage wird unter anderem durch einen anhaltend hohen Zustrom junger Gebrauchter aus dem Ausland sowie durch ein zuletzt stark sinkendes Preisniveau getrieben. Gemäss BAKBASEL fielen die Preise für Gebrauchtwagen seit 2000 um durchschnittlich 1,7% pro Jahr – allein seit 2011 errechnet sich ein Minus von 9%!

Gemäss Heiko Haasler, Geschäftsführer von Eurotax Schweiz, «hat der Preisdruck im Gebrauchtwagenmarkt mit den jüngsten Listenpreisanpassungen für Neuwagen deutlich nachgelassen. Da die Nachfrage nach Occasionen sowohl saisonal als auch regional stark schwankt, ist das Augenmerk angesichts sinkender Handelsmargen aber auch weiterhin auf realistische Ankaufspreise, den Vergleich mit relevanten Mitbewerbern sowie auf eine nach Möglichkeit überregionale Bewirtschaftung grösserer Occasionsbestände zu richten».

Wie bei Neuwagen dominieren deutsche Marken auch den Gebrauchtwagenmarkt: Im laufenden Jahr stammen ganze 62,8% (2012: 61,7%) der in der Top-10-Rangliste vertretenen Occasionen aus ‚deutscher‘ Produktion. Im Gegensatz zu neuen Fahrzeugen waren junge ‚Gebrauchte‘ aus der Modellpalette des Volkswagen-Konzerns erneut stark gefragt. Deren Anteil erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9'249 PW auf insgesamt 161'929 PW (+6%). Auffällig ist zudem, dass sich das Verhältnis von Gebrauchtwagen zu Neuwagen bei mehr als der Hälfte aller Top-10-Markenhersteller zwischen 2,7 und 3,1 einpendelt. Deutlich mehr Occasionen als Neuwagen werden nur von Opel (4,1x), Peugeot (3,7x) sowie von Renault und Fiat (beide 3,6x) verkauft beziehungsweise umgeschrieben.

Standzeiten sinken im Durchschnitt auf 100 Tage

Die anhaltend hohe Nachfrage nach Occasionen bringt es mit sich, dass Standzeiten – bei einem geringeren Zustrom neuer Gebrauchtwagen – im Durchschnitt sinken. Dies galt im Vorjahresvergleich auch für die ersten neun Monate des laufenden Jahres: Über alle Fahrzeugklassen nahmen die ungeliebten, weil unwirtschaftlichen, Standzeiten um 2% auf derzeit noch 100 Tage ab. Erneut stark rückläufig war die Verweildauer in der Microklasse (102 Tage, –4,7%), bei Kleinwagen (93 Tage, –4,1%) und in der Unteren Mittelklasse (96 Tage, –4,0%). Leicht rückläufig waren auch die Standzeiten von Coupés und Sportwagen (120 Tage, –1,6%) sowie von Kompakt- und Minivans (105 Tage, –0,9%). Unverändert lange standen hingegen Occasionen der Mittelklasse, der Oberen Mittelklasse, SUVs sowie Cabriolets/Roadster auf dem Hof. Einzig Fahrzeuge der Luxusklasse warteten in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres länger auf einen neuen Besitzer (131 Tage, +1,6%).

(7'604 Zeichen mit / 7'166 ohne Tabelle)



Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der EurotaxGlass's Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4'000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8'500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,5 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt	Eurotax Schweiz Céline Tambour Marketing-Manager Wolleraustrasse 11a 8807 Freienbach	Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) Katrin Portmann Mitglied der Geschäftsleitung Mittelstrasse 32 / Postfach 5232 3001 Bern
Telefon	055 415 81 00	031 307 15 15
Direktwahl	055 415 82 18	031 307 15 37
Telefax	055 415 82 00	031 307 15 16
E-Mail	celine.tambour@eurotax.ch	katrin.portmann@agvs.ch
Internet	www.eurotaxpro.ch	www.agvs.ch